

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 168.

Donnerstag den 22. Juli.

1858.

Tegernsee.

In der Voraussetzung, daß der Ort, den der König von Preußen sich zum Sommeraufenthalt gewählt, für viele Leser ein besonderes Interesse gewonnen, theile ich einige Bemerkungen über Lage und Beschaffenheit dieses reizenden Gebirgsdorfs mit. Am oder eigentlich auf dem Fuß eines mächtigen Bergs liegen seine Häuser ziemlich regellos zerstreut zwischen Bäumen, Gärten und Wiesen; Feldbau fehlt fast gänzlich. An der Landstraße, die von München nach Kreuth und Tirol durch Tegernsee führt, halten die Häuser einigermaßen Linie, außerdem hat heitere Willkür, Beschaffenheit des Bauplazes und Bedürfnis des Bauherrn die Anordnung übernommen, und den Bewohnern überlassen danach bergauf bergab die Verbindungswege zu schaffen. Der Bergabhang, an welchem das Dorf oder der „Markt“, wie er sich nennt, sich lehnt, ist gegen Mittag und Abend offen, und bietet somit Schutz gegen die scharfen Ost- und Nordwinde; auch ist die Luft überhaupt als besonders wohlthuend gerühmt und der Gesundheitsstand von Tegernsee ist glänzend vor den meisten Orten im Gebirge.

Vor dem Dorf breitet sich von Süden nach Norden der See aus, der ihm den Namen gegeben, $1\frac{1}{2}$ Stunde lang, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde breit, das reinste Bergwasser von smaragdgrüner Farbe, nur selten von heftigen Stürmen gefahrdrohend aufgeregt. Fast ringsum erheben sich Berge von 3 bis 5000 Fuß Höhe unmittelbar aus dem See; nur im Süden breitet sich eine Strecke ebenes Wiesenland aus; vor den Bergen und im Norden sind es nur noch niedere Anhöhen, die den See begrenzen. Felsige Ufer hat er nirgends; seine Berge sind mit mannichfadem Laub- und Nadelholz bewaldet, mit breiten grünen Matten und Wiesenabhängen dazwischen; Felswände treten hier und da hervor; mehrere

enden in Felskegeln oder Felspyramiden. In ihren Profilen herrscht große Mannichfaltigkeit, Anmuth und selbst Schönheit; sie bilden nicht eine in der Höhe in stetem Zusammenhang fortlaufende Linie, sondern sind von allen Seiten durch mehr oder minder weite Zwischenthäler unterbrochen; auch gruppieren sie sich unter einander je nach näherer oder weiterer Entfernung, und unter dem Wechsel der Beleuchtung, auf das verschiedenartigste und reizendste.

Am Ufer des Sees haben sich mehrere Dörfer angesiedelt, von denen namentlich die am Südende nahe bei Tegernsee gelegenen, Egern und Rottach, den malerischen Eindruck der Gegend wesentlich steigern. An Tegernsee selbst ist beinahe alles wohlgefällig, erheiternd und schön, man mag nun auf die freundlichen Häuser mit ihren Galerien, flachen weitvortretenden Dächern und Giebeln und grünen Fensterläden, oder auf deren eben so freundliche und herzliche Bewohner sehen. Reinlichkeit und Ordnung finden sich in allen, selbst den ärmsten Wohnungen, die Wege sind immer wie gekehrt, und von so festem Grund, daß selbst anhaltender Regen am Ausgehen nicht hindert. Die meisten Häuser sind zur Aufnahme für Fremde eingerichtet; aber neben den Bauern haben sich nach und nach auch Städter angesiedelt, mit Villen und Landhäusern, deren Bauherren glücklicherweise mit Form und Einrichtung ihrer Wohnungen an den herrschenden Gebirgsbaustyl sich angeschlossen, so daß, wenn man daran auch feinere Bedürfnisse ausgesprochen sieht, die Uebereinstimmung mit dem Ganzen nicht gestört ist.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Das Jahresfest des Jünglings-Vereins.

(Schluß.)

Die Vereinsglieder begaben sich nun zur Nachfeier des Festes in das mit Kränzen und Guirlanden geschmückte Lokal des Bürgergartens. Es fand sich auch hier bald eine so große Zahl von Freunden und Festgenossen ein, daß der vorhandene Raum fast zu enge wurde. Die Nachfeier wurde durch einige Verse aus dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ eröffnet. Während des Gesanges wurden zwei Transparente, Fabrikate eines Vereinsmitgliedes, sichtbar. Auf dem einen las man die Worte: „Jesus Immanuel † unsere Lösung“ und auf dem anderen stand: „Heil und Segen unserem Jünglingsbunde!“ Nach dem Gesange gab der Vorsteher des Vereins eine geschichtliche Uebersicht über die Entstehung und äußere Entwicklung der Jünglingsvereine und eine kurze Darstellung ihrer Zwecke. Er schloß diesen belehrenden Vortrag damit, daß er sagte: Es werde einmal eine Zeit kommen, wo die Gemeinden in ihren lebendigen Gliedern und Organen, wo die Räte und Väter der Gewerbe und der Städte es einsehen würden, daß ein christliches Gemeinwesen für die allseitige Pflege der confirmirten Jugend eben so gut sorgen müsse, wie es jetzt für die nicht confirmirte geschehe. Es möge freilich bis dahin noch eine gute Zeit sein; es möge inzwischen noch manches Vater- und Mutterherz mit Herzeleid in die Grube fahren ob dem liederlichen Sohne; es würden noch lange manche Meister über Noth und Weh und über Aergernisse mit Gefellen und Lehrlingen klagen; es würden noch viele Jünglinge über die frommen Bundesbrüder spotten und lachen, aber endlich, verlumpt und verliederlicht, unter allerlei Kummerniß innerlich seufzen und rufen: Kehre wieder, schöne Jugend, kehre wieder! ich will umkehren! und — sie kehre nicht wieder. — Hierauf sangen die Sänger aus ihrem Bundesliederbuche das köstliche Lied: „Des Christen Schmuck und Ordensband, das ist das Kreuz des Herrn.“ Nach einer längeren Pause, die durch freie gefellige Unterhaltung und leibliche Erquickung ausgefüllt wurde, erstattete ein Vereins-Mitglied Bericht über den gegenwärtigen Stand des Jünglingsvereins. Der Verein besteht, wie aus dem Berichte hervorging, in seiner alten guten Weise fort. Er zählt gegen-

wärtig 55 Mitglieder und darf im Hinblick auf die erfahrenen Seagnungen wohl sprechen: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser Schutz!“ Etliche seiner treuen Glieder sind in dem vergangenen Jahre fortgewandert, es sind ihm aber auch wieder Manche zugeführt worden. — Die noch übrige Zeit verging unter Gesprächen und Gesängen. Nach dem Schlußgesange: „Nun danket alle Gott“ und einem herzlichen Gebete des Herrn Pastor Hoffmann trennte sich die Schaar fröhlich im Herrn.

Dank dem Herrn, daß er auch in dem vergangenen Jahre dem Jünglingsvereine hat schmecken und sehen lassen, wie freundlich Er ist. Er wolle den Verein und den ganzen Jünglingsbund auch ferner in Seinen gnädigen Schutz nehmen und Segen geben auch für's angetretene neue Jahr!

Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.

Ausweislich des von uns veröffentlichten Programms vom 2. Mai c. ist von dem Königl. Handels-Ministerio die für die Bahn in ihrer ganzen Länge von Halle über Eisleben, Nordhausen und Heiligenstadt bis Göttingen oder Münden in Stamm-Actien aufzubringende Summe auf 4 Millionen Thaler beschränkt worden.

Hierauf sind bisher ausweislich der uns vorliegenden Anzeigen — die insbesondere für das gesammte Eichsfeld noch fehlen — bis Ende Juni überhaupt ppr. 2,100,000 Thl. und zwar fast ausschließlich an der Bahnlinie selbst fest gezeichnet worden. Läßt sich auch hoffen, daß bei der zunehmenden Besserung des Geldmarktes auch die auswärtigen Börsenplätze dem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit noch zuwenden werden, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß dasselbe vorzugsweise auf die Kräfte der Bahnlinie selbst angewiesen bleiben wird.

Da wir begründeten Anlaß zu der Annahme haben, daß bei Unterbringung von mindestens 3 Millionen Thalern in Stamm-Actien für die Beschaffung des weiter erforderlichen Betrages anderweit gesorgt werden wird, im entgegengesetzten Falle aber das Unternehmen als gescheitert angesehen werden müßte, so dürfen wir im Hinblick auf die allgemein anerkannte, durch die neuerdings beschlossene Anlage einer Bahn von Halle nach Hansdorf noch gesteigerte Wichtigkeit und Dringlichkeit der projectirten Bahn, auf die bisherige Betheiligung der Anwohner derselben und auf die Kräfte der be-

theiligten Gegend an der Erreichung des angegebenen Zieles nicht weiter zweifeln, richten aber an alle Freunde des Unternehmens die Aufforderung, für die beschleunigte Unterbringung der noch erforderlichen Summe nach Kräften thätig sein zu wollen.

Halle, den 20. Juli 1858.

Das Comité für die Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn:

von **Voss**, Oberbürgermeister.
Rummel, Bürgermeister.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Das alte Kohlgärtnerhaus Nr. 5 zu Freienfelde soll zum Abbruch

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 17. Juli 1858.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Hrn. W. Döhring in Leimbach. 2) Hrn. Sattlermeister Rudloff in Hainiche. 3) Fr. Tempel in Allstädt. 4) Hrn. Schachtmeister Hoffmann in Schkeuditz bei Zeig.

Halle, den 19. Juli 1858.

Königl. Post-Amt: Fesca.

Holz-Auction.

Freitag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in der Halle am Gasthof „zum Bär“ alte Thüren, Glasschränke, eine Treppe, Brennholz u. dgl. m. verkauft.

Lufes Nirschnus ist kleine Klausstraße 9, so wie auf dem Wochenmarkt — Eckstand zwischen der Butter- und Gärtnerreihe — in guter Qualität zu verkaufen.

Wetterling & Weise.

Neue Kartoffeln Gottesackerergasse Nr. 4.

Zwei feine birkene Kleidersekretaire stehen sehr billig zu verkaufen bei **Weier**, Tischlermeister in Giebichenstein Nr. 98.

Mehrere schönblühende Oleander stehen zum Verkauf
Laubengasse Nr. 8.

Nicht zu übersehen!

Von G. Rothkugel.

Eine große Parthie $\frac{3}{4}$ br. **Buckskins** von 1 \mathcal{R} . an, **Fuche** in allen Farben von 1 \mathcal{R} . an, $\frac{3}{4}$ br. **Lama** in reiner Wolle à 20 \mathcal{G} ., **Chawls** à 3 \mathcal{R} ., $\frac{14}{4}$ br. **Umschlagtücher** von 1 \mathcal{R} . an, $\frac{3}{4}$ br. **wollene Deckentücher** à 10 \mathcal{G} .

Leipziger Straße Nr. 85.

Zwei einspännige Wagenräder, im guten Zustande, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Promenade, Unterberg Nr. 27.

Ein birkener gebrauchter sehr fester Secretair u. ein Wäschrack ist Kubgasse Nr. 3 zu verkaufen.

Eine polirte Sopha-Bettstelle, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen kl. Ulrichsstraße Nr. 29.

Zu verkaufen

ein fast neuer Kleiderschrank. Große Klausstraße Nr. 24 zu erfragen.

Hanleinwand, sehr stark u. fest, à Berl. Elle $2\frac{1}{2}$ u. 3 \mathcal{G} ., bei **Prassenberg**, Klausthor 6.

Zwei kleine halb neue Küchenschränke sind billig zu verkaufen
Graseweg Nr. 2.

Ein Laufbursche wird gesucht von

L. Rathcke, gr. Steinstraße Nr. 62.

Gesuch. Eine perfekte Köchin wird zum 1. Septbr. oder 1. Octbr. für einen ruhigen Dienst gesucht. Wenn dieselbe ordnungsliebend ist, wird ihr eine gute Behandlung und 40 Thlr. Lohn zugesichert. Das Nähere ist zu erfragen

Herrnstraße Nr. 12, 1 Treppe hoch.

Eine reinliche Frau, jedoch ohne kleine Kinder, kann gegen Uebernahme einer nicht viel Zeit erfordernden Aufsicht eine Stube, Kammer und Kochgelegenheit miethsfrei erhalten. Nähere Nachweisung in der Expedition des Tageblatts.

Ein Torfmacher findet Beschäftigung Steg 17.

Ein Mädchen, des Mittags ein Kind zu warten, wird gesucht
an der Halle Nr. 19.

Ein Mädchen für den ganzen Tag oder des Vormittags wird sofort gesucht kl. Braubausg. 15.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör wird zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen unter P. in der Exped. d. Bl.

2 Stuben, Kammern, Küche zu vermieten
Steg Nr. 17.

Letzte Bekanntmachung.

Nur gr. Steinstraße im Gasthose „zum schwarzen Adler“ bei Hrn. Vester, betreffend den **Leinwaaren-Verkauf**. Mit Bezug auf meine vorige Anzeige erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Verkauf unwiderrüflich nur bis **Sonnabend den 24. d. M.** Nachmittags 3 Uhr stattfindet.

Die Preise sind unbedingt fest.

Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Leinwand von 50 bis 52 Verktner oder 58 bis 60 Schlesiſche Ellen, welches früher 13 *Rh.* gekostet, jetzt für 9 *Rh.*; 1 Stück, früher 14, 16, 18 bis 20 *Rh.*, jetzt 10, 12, 14, 16 bis 18 *Rh.* Für rein Leinen wird, wie bekannt, **garantirt**, und bitte nochmals, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Eine kleine Stube nebst Küche u. Zubehör steht Schulberg Nr. 7 von zwei einzelnen Leuten zum 1. October zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 38 ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche an eine einzelne Dame zu vermieten und zu beziehen.

Wallstraße Nr. 15 ist Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör für 25 *Rh.*, aber nur an kinderlose Leute, zu vermieten.

Gr. Steinstraße Nr. 73 ist 1 gr. Stube, 2 Kammern, Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst bei **Wolff**.

Ein möbliertes Logis ist sogleich zu beziehen Jägerplatz Nr. 17.

Ein grauseidener Knicker mit brannen u. grauen Frangen ist im Bade Wittkind liegen geblieben oder im Park verloren. Man bittet denselben Leipziger Straße Nr. 7 bei **F. Mayer** abzugeben.

Sämmtliche Tischler- und Stuhlmacher-Meister

werden zu Freitag den 23 Juli Abends 8 Uhr auf dem „kühlen Brunnen“ freundlichst eingeladen.

Gegenstand der Beratung: das Verhältniß der Gesellen zum Meister betreffend.

Der Vorstand

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung.

Fürstenthal.

Heute, Donnerstag den 22. Juli

Großes Extra-Concert

unter Mitwirkung des Musikdirectors Hrn. **Bernhard Meyer** und seiner Söhne **Hugo** und **Felix**, Violinvirtuoson aus Berlin.

Anfang 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Bürgergarten.

Heute Abend 7 Uhr **Militair-Concert**. Anfang 7 Uhr. Zapfenstreich und Illumination.

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Donnerstag den 22. Juli 1858 zum Benefiz für Herrn **C. Berent**:

Eine neublirte Wohnung.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Hierauf:

Die Bergnügungsreise von Magdeburg nach Halle.

Localposse in 1 Act von K.

Zum Schluß:

Der schlafende Räuber, lebendes Bild.

Anfang 7 Uhr.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Juli 1858.

| | | | | | | |
|--------|---------|---------|-------|-------------|---------|-------|
| Weizen | 2 Eshr. | 12 Sgr. | 6 Pf. | bis 2 Eshr. | 25 Sgr. | — Pf. |
| Roggen | 2 | — | — | 2 | 6 | 3 |
| Gerste | 1 | 17 | 6 | 1 | 23 | 9 |
| Hafer | 1 | 13 | 9 | 1 | 17 | 6 |

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

| | Den 20. Juli | | Den 21. Juli |
|--------|-----------------|---------------|----------------|
| | 12 Uhr Mittags. | 6 Uhr Abends. | 5 Uhr Morgens. |
| Luft | 19 Grad. | 20 Grad. | 13 Grad. |
| Wasser | 19 | 19 | 19 |

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

